Anerkennungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **32 (2019)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1 Peripheres Lesefutter

Zwischen den zwei Gemeinden Crassier und Borex, wo der Bus nur Richtung Nyon und nur halbstündlich fährt, steht die Schulanlage Établissement Scolaire Elisabeth de Portes. Der Architekt Christoph Schwander verbindet mit einem markanten Neubau für Mensa und Bibliothek das alte Schulhaus mit der Turnhalle zu einem Campus, der sich nun u-förmig zum Horizont hin öffnet. Ein ausladendes Vordach greift über den Pausenhof und führt um das in einen Keramikmantel eingepackte Gebäude herum zum Eingang. An einer Wendeltreppe entscheidet man sich zwischen lebendigem Essraum im Erdgeschoss und ruhiger Bibliothek im Obergeschoss. Diese wendet sich folgerichtig vom schulischen Trubel ab und richtet die Fensterfront über Felder hin zur Jurakette. Filigran tragen gelegte Holzbalken die Konstruktion und werfen ein leichtes Schattenmuster auf den Sichtbeton. Der Neubau musste ein bestehendes Schalterhaus einer Telekommunikationsfirma einverleiben. Der Architekt nutzte das geschickt, um auf dem Dach der technischen Anlage ein Freiluftzimmer zur Bibliothek zu bauen. **Anna Raymann, Fotos: Léo Fabrizio**

Schulbibliothek und Mensa, 2018
Crassier VD
Bauherrschaft: **Association intercommunale Asse Boiron, Administration communale de Signy**
Architektur: **Christoph Schwander**
Auftragsart: **offener Wettbewerb, 2014**
Bauingenieure: **Nicolas Fehlmann Ingénieurs Conseils, Morges**
Bauphysik: **Gartenmann Engineering, Lausanne**
Elektrotechnik: **SRG Engineering, Genf**
Küchenplaner: **Pac Projets, Martigny**
Gesamtkosten (BKP 1–9): **Fr. 10,8 Mio.**

2 Tessiner Schuppentier

Der leitende Polizist in Zivil ist zufrieden mit der neuen Centrale comune di allarme, der Einsatzleitzentrale für Polizei, Feuerwehr und Zoll in Bellinzona. Im neuen Bau gehe er viel lieber arbeiten. Präzise haben die Architekten Luca Pessina und Simone Tocchetti das Haus an den Rand eines industriell geprägten Areals gesetzt. Die hängende Fassade aus vorfabrizierten Stahlbetonelementen schuppt sich rhythmisierend nach aussen, dazwischen liegen die mit Aluminium verkleideten Fensteröffnungen. Im Innern verjüngt sich der Kern gegen oben hin. Durch ein Oblicht fällt wenig Licht in das enge Treppenhaus, dessen Holzverkleidung auf Sichtbeton trifft. Besonders gelungen sind die grosszügigen Räume, etwa die Vortragssäle oder die Steuerungszentrale, in der Beamte den Kanton Tag und Nacht über etliche Monitore überwachen – für den Notfall stehen aber noch immer analoge Kartensets bereit, die in einem schönen, alten Ständer beim Eingang gerüstet sind. **Anna Raymann, Fotos: Giorgio Marafioti**

Centrale comune di allarme, 2018
Via Chicherio 20, Bellinzona TI
Bauherrschaft: **Kanton Tessin, Abteilung Logistik**
Architektur: **Luca Pessina und Simone Tocchetti, Lugano**
Auftragsart: **Wettbewerb, 2013**
Bauingenieure, Planung: **Tocchetti Architekten und Bauingenieure, Lugano und Zürich**
Ausführung: **IG Tocchetti Pedrazzini Guidotti, Lugano**
Bauphysik: **Evolve, Bellinzona**
Elektrotechnik: **Elettroconsulenze Solcà, Mendrisio**
Gesamtkosten (BKP 1–9): **Fr. 15,9 Mio.**
Energiestandard: **Minergie**

3 Gekonnt erweitert

Siat ist eine kleine Ortschaft in der Surselva, dem Bündner Oberland. Schwarz gebrannte Holzhäuser, eng beieinander, eine grosse Kirche über allen. Die Casa Cadruvi ist ein Ferienhaus, 250 Jahre alt. Seine Bewohner wollen es sanft an die Zeit führen. Der Sohn hat den Weiterbau entworfen und ihn mit dem Schreinervater gebaut – mit viel Zeit. Was immer brauchbar war, haben die beiden wiederverwendet. Neu sind vor allem die energetische Ertüchtigung und mehr Komfort: Decken anheben, aus Zimmerchen Räume machen, aus der Zukammer den Boden herausnehmen und einen schönen, hohen Raum bauen, die Stube erweiterend. Die Renovation der Casa Cadruvi ist ein Musterstück der Sorgfalt und der Zuwendung zu einem alten Haus, das in der neuen Zeit gut sein will. **Köbi Gantenbein, Fotos: Martin Deuber**

Casa Cadruvi, 2018
Siat GR
Bauherrschaft: **Martha und Franz Deuber**
Architektur: **Martin Deuber**
Auftragsart: **direkt**
Kosten: **Fr. 30 000.– und dazu viel eigene Arbeit und Herzblut**

4 Innen neu, aussen alt

Heiraten, ein Kind, das Haus der Eltern übernehmen. Sie hatten es in den Sechzigerjahren gebaut, im Einfamilienhaus-Speckgürtel von Gurmels im Kanton Freiburg. Das junge Paar will seinen Raum etwas vergrössern und ihr Heim etwas näher an den Wind der Zeit rücken. 360 000 Franken aber sind die Schallgrenze, dazu kommen Eigenleistungen, denn die Bauherrschaft kann handwerken. Als Architekten gewinnt sie befreundete Leute im gleichen Alter. Sie sind noch an der Hochschule, aber geben Vollgas. Ins Hüsli bauen sie ein Raum- und Lichtkunststück. Wie einst im barocken Schloss gehen die Räume nun im Rundlauf um den Hauskern. Alles auf engem Raum, und es funktioniert dank kleinen Erfindungen. Über ein Dachfenster strahlt nun das Sonnenlicht in die Hausmitte und lässt den Sichtbeton glänzen. Wer aus dem Haus tritt, reibt sich die Augen: Innen und Aussen sind nun zwei ganz andere Welten. **Köbi Gantenbein, Fotos: Thomas Telley**

Umbau Einfamilienhaus Bodenzelg, 2019
Gurmels FR
Bauherrschaft: **Tanja und Daniel Kurzo**
Architektur: **Kyma Architektur und Objekte; Sandra Villiger, Richard Robatel und Pascal Berchtold**
Auftragsart: **direkt**
Gesamtkosten (BKP 1–9): **Fr. 360 000.–**

5 Ein Haus mit zwei Aufgaben

Seit Jahren wollte die Gemeinde Würenlingen im Limmattal einen neuen Kindergarten und eine öffentliche Tiefgarage. Geklappt hat es, als man die zwei Aufgaben zueinander legte. Im wuchtigen Betonhaus lernen und spielen die Kinder, unter ihnen schlafen die Autos. Die Kombination ermöglicht, dass die Kinder einen grossen Aussenraum haben mit Gras- und Steinfeldern, Pflanzen und Spielgerät. Im Haus sind drei Zimmer an den Gang mit Gartenblick gereiht. Jedes hat eine Galerie, wohin die Kleinen sich zurückziehen können. Wie ein Zelt steht die wuchtige Betondecke über ihnen. Sie ist ein Hallentragwerk. Vorgespannte Träger aus Ortbeton mit dazwischengehängten Dachflächen verteilen die Lasten auf die Fassaden. So wird der Kindergartenboden, der die Garagendecke ist, wenig belastet. Schön ist das Licht: Von der Seite und übers Dach scheint die Sonne auf die Kinder und freut oder ärgert sie mit Schattenspielen. **Köbi Gantenbein, Fotos: Lukas Murer**

Dreifachkindergarten mit öffentlicher Tiefgarage, 2018
Würenlingen AG
Bauherrschaft: **Gemeinde Würenlingen**
Architektur: **Malte K. Architekten, Estrada Reichen Architekten, Zürich; Christoph E. Reichen und Malte Kloes**
Auftragsart: **Projektwettbewerb im selektiven Verfahren, 2015**
Landschaftsarchitektur: **Usus, Zürich**
Bauingenieure: **Caprez Ingenieure, Zürich**
Bauphysik: **Steigmeier Akustik + Bauphysik, Baden**
Gesamtkosten (BKP 1–9): **Fr. 6,9 Mio.**

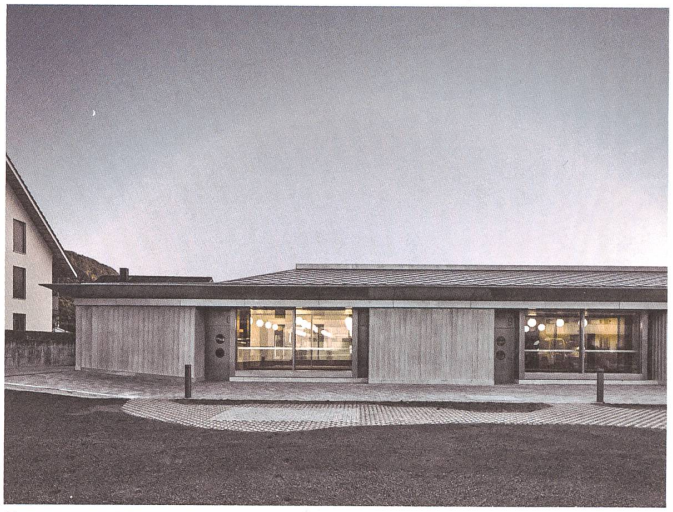
1

3

3

1

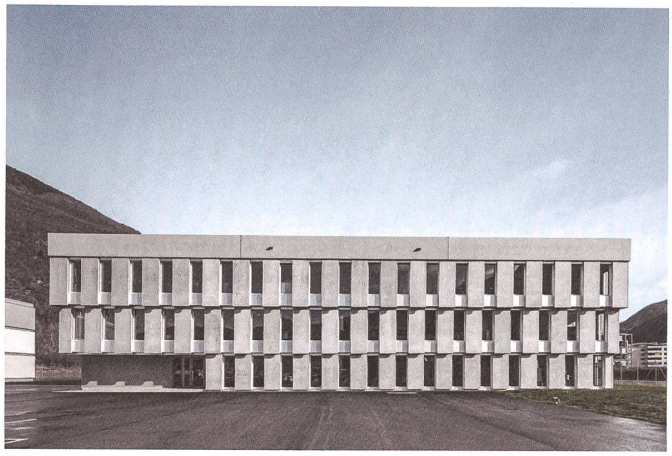
5



5

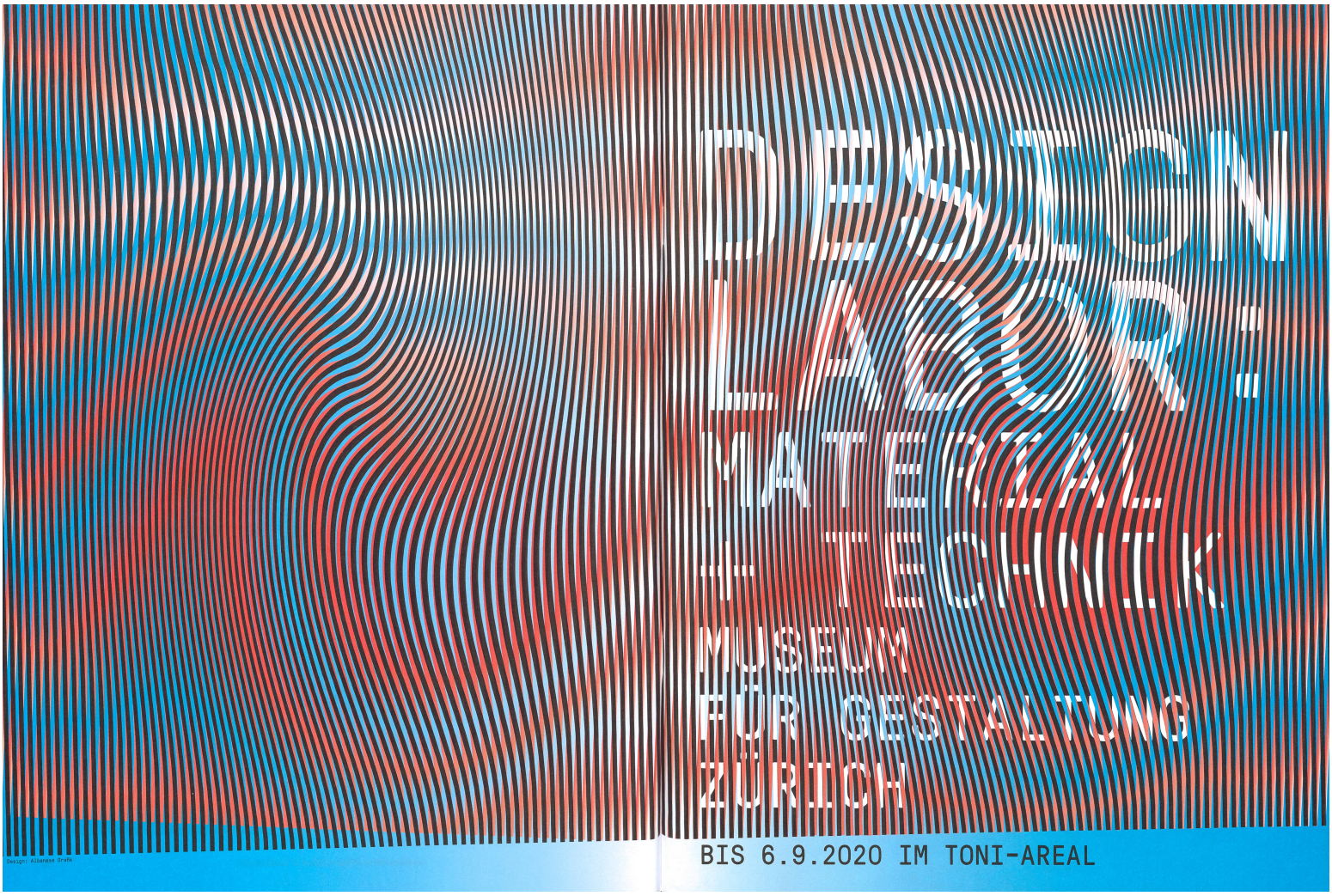
2

4



2

4


DESIGN
LABOR:
MATERIAL
+ TECHNIK
MUSEUM
FÜR GESTALTUNG
ZÜRICH
BIS 6.9.2020 IM TONI-AREAL
Design: Albanese Grafik

kst ag

SWISS BAU willkommen am stand D82 I halle 1.1
BRINGT ALLES ZUSAMMEN.
14. – 18. Januar 2020

Visionen umsetzen – Einzigartig. Ästhetisch. Klimatisiert.

Es geht um Einzigartigkeit. Visionen entstehen zu lassen und Wohlbefinden auszulösen. Wir kombinieren bei unseren Klimasystemen Technik mit Innovation und Ästhetik. Alles für höchsten Raumkomfort.

Überzeugen Sie sich davon an unserem Messestand an der Swissbau.

© WPP I Objekt: HLM Tower I Fugenloses Klimasystem in Freiform mit integrierten Beleuchtungsbahnen

klima system technologie

WEITERBILDUNG
MAS in nachhaltigem Bauen. 5 HOCHSCHULEN → 1 MASTER

PARTNER sia